



TRUG UND SCHEIN

Ein Briefwechsel während des Zweiten Weltkrieges

Trug & Schein ist der Titel eines von der Freien Altenarbeit Göttingen e.V. initiierten Projekts von älteren Menschen als Zeitzeugen/innen und Studenten/innen, die gemeinsam dem Alltag im Nationalsozialismus kritisch begegnen. Das Projekt basiert auf einen dokumentierten vollständig erhaltenen Briefwechsel von Roland Nordhoff (Jg. 1907) und Hilde Laube (Jg. 1920), zwei ganz gewöhnliche Deutsche, die sich im Kirchenchor begegneten. Sie gehört dem Proletariat, er dem Bürgertum an. Beide sind evangelisch und gläubig. Aber wie stehen sie zum Nationalsozialismus, zu Krieg, Literatur, Ehe, Geschlechterrollen? Ihre Briefe bieten zeitgenössische Perspektiven auf den Alltag im Nationalsozialismus und den Zweiten Weltkrieg.

Diese Möglichkeit nutzt das Göttinger Zeitzeugenprojekt der Freien Altenarbeit Göttingen e.V. für ein generationenübergreifendes Praxisprojekt mit dem Seminar für Mittlere und Neuere Geschichte der Universität Göttingen. Die Briefe wurden von den Älteren, die zum Teil noch der Kriegsgeneration angehören und den Studierenden, also der Kriegs-Enkel- und Urenkelgeneration gemeinsam gelesen. Das Projekt orientiert sich an der Methode „Oral History“, einer Arbeitsweise in der Geschichtswissenschaft, die auf das Sprechenlassen von Zeitzeugen basiert.

Teil des Projekts ist ein öffentliches Erzählcafé, in dem Studierende, Zeitzeuginnen und Gäste zu den Themen Erinnerung, Zeitzeugenschaft und Geschichtsvermittlung ins Gespräch kommen. Der Austausch wird sowohl im Göttinger Zeitzeugenprojekt der Freien Altenarbeit als auch im Rahmen neuer Seminarangebote der Universität fortgesetzt.

Biografie- und Zeitzeugenarbeit ist in der Altenhilfe von zunehmender Bedeutung. Erinnern und Erzählen hilft alten Menschen, den eigenen Lebensweg zu verstehen und einen „roten Faden“ darin zu erkennen. Die Biografiearbeit stellt hierfür eine Vielzahl an kreativen Methoden zur Verfügung. Sie regt das Erinnern an, deckt Ressourcenerfahrungen auf und lässt Sinnspuren im Leben deutlich werden. Zudem schafft sie einen lebendigen Kontakt sowohl der alten Menschen untereinander als auch zwischen den Generationen. Sie sensibilisiert junge Menschen für das Älterwerden und fördert das gegenseitige Verständnis.

Förderer:

Internationale Stiftung Leben

Eva Meurer Stiftung zur Förderung neuer Lebensformen im Alter